

Wolauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo I., entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros abgenommen. — Inserate werden mit 50 h für die Anzeigenzeitung, mit 60 h für die Anzeigenzeitung im reaktionellen Teile mit 50 h für die Anzeigenzeitung, ein gemächlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettdrucktes Wort mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo I., ebenerdig, und die Redaktion Via Carlo I., 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Erstellen.

Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel.
Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carlo I.

VIII. Jahrgang

Pola, Freitag 5. April 1912.

== Nr. 2138. ==

Aufhebung der Konstitution in Kroatien.

Das Agramer Amtsblatt veröffentlichte am 3. d. M. ein allerhöchstes Handschreiben, wonach Vukobratović zum königlichen Kommissär in Kroatien und Slavonien ernannt wird. Im Anschlusse daran erscheint eine Kundmachung Cuvaj, worin dieser bekannt gibt, daß, da nunmehr jede Tätigkeit des kroatischen autonomen gesetzgebenden Körpers eingestellt ist, alle Vorarbeiten bezüglich der Wahlen der Volksvertreter unterbrochen bzw. sistiert werden. Da die volle, uneingeschränkte Verantwortung für die gesamte autonome Verwaltung des Landes gegenüber der Krone in seine Hände gelegt wird, fordert Cuvaj alle Behörden und Beamten auf, eingedenk ihres Eidgesworenheit ihre Pflicht zu erfüllen; er wendet sich an die Unterstützung aller loyalen Elemente und erklärt, daß er alle ihm zu Gebote stehenden Maßnahmen treffen werde, wo er auf Widerstand stößt, oder wo die zur Mitwirkung geeigneten Elemente durch Drohungen und Gefährdung ihrer Sicherheit gehindert werden.

Das kroatische Amtsblatt veröffentlichte gleichzeitig drei Verordnungen des königlichen Kommissärs v. Cuvaj vom heutigen Tage. Mit der ersten Verordnung werden einige Präventivmaßnahmen, betreffend die Presse, getroffen, die sich auf die Präventivzensur, auf den Erlaß einer Sicherstellungsgebühr für Uebertretungen dieser Verordnung und auf die Neuanmeldung der verantwortlichen Redakteure beziehen. Mit der zweiten Verordnung wird das Gesetz vom Jahre 1875 über das Versammlungsrecht auf Grund einer Bestimmung dieses Gesetzes provisorisch außer Kraft gesetzt. Mit der dritten Verordnung wird das ganze Polizeiwesen in die Hände der Landesbehörden übernommen und werden im Lande königliche Polizeikommissariate errichtet.

Die im Amtsblatte verlautbarten Verordnungen über Ausnahmemaßregeln verfügen vorerst die Präventivzensur für die Zeitungen, womit die Pressefreiheit auch formell aufgehoben wird. Die Zeitungen dürfen erst dann erscheinen, wenn ihr Inhalt vom Zensuror gutgeheißen worden ist. (Eine ähnliche Vorschrift besteht gegenwärtig bloß in Rußland). Eine besondere Vorschrift wurde für Konstitutionen erlassen. Beschlagnahmen Stellen dürfen nicht in der üblichen Weise im Blatte als freier Raum ersichtlich sein, sondern müssen mit neuem Text ausgefüllt werden,

und zwar in solcher Weise, daß die Leser nicht merken, daß da eine Beschlagnahme vorgenommen wurde. Die Beschlagnahme darf überhaupt in keiner Weise angedeutet werden. Diese Maßnahmen wurden wegen der großen Beunruhigung getroffen, die die Beschlagnahmen schon früher hervorgerufen haben. Die verantwortlichen Schriftleiter, die Herausgeber und Verleger werden für den Fall einer Uebertretung dieser Vorschriften mit der Haft in der Dauer von 14 Tagen und überdies mit einer Geldstrafe von 500 Kronen für jeden einzelnen Fall bedroht.

Eine weitere Verordnung hebt das Versammlungsrecht auf. Gleichzeitig werden alle Versammlungen verboten. Es sollen dadurch alle Protestkundgebungen verhindert werden. Zur Verhinderung der Straßenkundgebungen wurde das in Agram befindliche Gendarmarieaufgebot um 200 Mann verstärkt, die gestern abends aus der Provinz zusammengezogen worden sind.

Da durch diese Maßnahmen alle Kundgebungen unterdrückt worden sind, sind schon am 3. d. M. die Vertreter der Arbeiterschaft zu einer Beratung zusammengerufen, in der über die Frage eines politischen Generalstreiks verhandelt wurde. Die Beratungen dauern fort. In Agram herrschte am Tage der Verkündung vollständige Ruhe. Auch aus der Provinz liegen keine Meldungen über Zwischenfälle vor. In politischen Parteitreffen wird die vorläufige Enthaltung der Bürgerschaft von jeder Kundgebung damit begründet, daß zu befürchten sei, der königliche Kommissär v. Cuvaj würde berartige Kundgebungen im Hinblick auf das Handschreiben als gegen die Person des Monarchen gerichtet betrachten.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 5. April 1912.

Postnachricht. Erzherzog Karl Stefan ist am Dienstag an Bord der neuen Yacht „U“ von Vissnappiccolo hier eingetroffen, um über die Osterfeiertage hier zu verbleiben. Gestern traf hier Erzherzog Karl Albrecht, Sohn des Erzherzogs Karl Stefan, ein.

Evangelium. Heute Charfreitag findet um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ein Fest Gottesdienst mit Abendmahl statt.

Oesterreichischer Flottenverein. Wir werden noch in diesem Monate Gelegenheit haben, hier zahlreiche Mitglieder des oester-

richischen Flottenvereins zu begrüßen, der gegen den 20. d. eine längere Reise in die Adria und in das Mittelmeer veranstaltet. Bei dieser Gelegenheit erscheint es angebracht, darauf zu verweisen, welche Zwecke der Verein verfolgt damit ihm nur wieder neue Mitglieder zugeführt werden können. Die Erkenntnis der Wichtigkeit der Flottenfragen hat bekanntlich auch bei uns zur Gründung eines Flottenvereins geführt, der, nach deutschem Muster organisiert, nunmehr auf einen achtjährigen Bestand zurückblickt und sich in dieser Zeit um die Auffklärung der Bevölkerung über die Bedeutung von Seemacht und Seehandel große Verdienste erworben hat. Unter unsäglichen Schwierigkeiten hat sich der österreichische Flottenverein durchgesetzt und der 23.000 Mitglieder, die er heute zählt, mögen zwar sehr wenig bedeuten, wenn man damit die Entwicklung des deutschen Flottenvereins vergleicht, sind aber doch ein ganz respektable Erfolg angesichts der schwierigen nationalen Verhältnisse in Oesterreich. Unser Flottenverein hat es verstanden, die nationalen Gegenstände, die sonst in unserem öffentlichen Leben eine so große Rolle spielen, von seiner Schwelle zu weisen, so daß unter seiner Regide Angehörige aller österreichischen Volkstämme gemeinsamem Ziele zustreben. Der Ausschussung des Vereines, der im Oktober 1904 gegründet, mehrere Jahre hindurch eindrucksvoll bescheidenes Dasein führte, begann nach der Anzionskrise. Damals hat sich die Mitgliederzahl nahezu verdoppelt; sie stieg von 1600 auf 2800, betrug aber im März 1912 bereits über 23.000. Es ist also in den letzten Monaten ein für österreichische Verhältnisse beispiellos Aufschwung zu verzeichnen, welcher erhoffen läßt, daß der Verein, der unter seinen 110 Ortsgruppen auch solche in Japan, Nord- und Südamerika und in China zählt, seine der Volksaufklärung und Flottenförderung gewidmete Aufgabe immer besser werden erfüllen können zur Freude und Genugung aller ehrlichen Patrioten. (Anmeldungen zum Beitritt nimmt Baron Seiler, l. l. Bezirkshauptmannschaft entgegen).

Der Protest gegen Jug. Pellegrini. Zu der Zeit da es sich den Majoritätsvertretern im Landesauschusse darum handelte, sich aus dem Chaos, in das sie durch die Stellungnahme für das nationalliberale Pola geraten waren, zu retten, erfand man die „Giunta consultiva“, die dann — gewissermaßen als Dekoration — dem Gemeindegremium beigegeben wurde. Als Vertreter der

Staatsbeamten wurde damals — ohne daß man die Staatsbeamten zuvor gefragt hätte — Gemeindepriester Achilles Pellegrini vorgeschlagen. (Die Herren Rizzi & Co. haben überhaupt niemandem befragt, ehe sie der l. l. Statthalterei Vorschläge erstatteten, wie die nachträgliche Ablehnung durch Dr. Basagio beweist.) Die Majorität der hiesigen Staatsbeamten hatte vermeint, gegen eine solche Ernennung Protest einlegen zu müssen, und es hat tatsächlich den Anschein, daß sich jede Kandidatur besser ausgenommen hätte, wenn die hiesigen Staatsbeamten, um deren Vertretung im Beiräte es sich eigentlich handelte, vor ihrer Anstellung sich darüber in einer Versammlung schlichtig geworden wären. Ein bezüglicher Protest wurde am 29. v. M. der hiesigen l. l. Bezirkshauptmannschaft zur Weiterleitung überreicht. Die Statthalterei hat jedoch wie wir erfahren, die Anschauung der hiesigen Staatsbeamten nicht geteilt und den Protest abgewiesen.

Programm für die Audacht der Karwoche in der Marienkirche „Madonna del Mare“. Karfreitag, 5. April: 7 Uhr für einleitende Zeremonien, Kreuzenthüllung und Kreuzerhebung, Prozession mit dem hl. Kreuze, Missa praesantificatorum; 6 Uhr abends Predigt und Gebet vor dem hl. Grabe. Karfreitag, 6. April: 7 Uhr festliche Feuer und Osterkerzenweihe, Prophetien, Taufwasserweihe, Vitanei und Karfreitagmesse; 6 Uhr abends Schlusspredigt, hierauf Auferstehung. Sämtliche P. T. Damen und Herren der l. u. l. Garnison von Pola werden eingeladen, an diesen Predigten teilzunehmen.

Vom Fisch als Fastenspeise. (Eine zeitgemäße Plauderei.) Seit uralten Zeiten kennt man in der christlichen Kirche zwei verschiedene Grade des Fastens: die vollständige Enthaltung und die leichtere Form, bei der man wohl Fisch, aber sonst keinerlei Fleischnahrung zu sich nehmen darf. Man hat nun durch Quellenforschungen nachgewiesen, daß in der Erlaubnis, die bereits den ersten Christen das Fischessen während der Fastenzeit gestattete, eine tiefere symbolische Bedeutung enthalten ist. Früher nahm man an, daß der Brauch aus Syrien gekommen sei, und daß er mit gewissen religiösen Zeremonien zusammenhänge, die sich auf die Anbetung des Fischgottes Dagon bezogen. So behauptet man von einigen der ersten Christen, sie hätten den uralten heidnischen Kult auch als Christen während der kirchlichen Fastenzeit aufrecht erhalten. Jedenfalls kann man

Das Grüne Auto

Spyonage-Roman von August Weigl.

82 Nachdruck verboten.

Ein Bedienter beugte sich über das Geländer. Die Frau Gräfin läßt noch einen Augenblick bitten.

Wurz wurde in das Zimmer zurückgeführt, das er eben verlassen.

Die Gräfin di Campobello saß beim Tisch und hielt das Armband in Händen.

Mein Herr, sagte sie mit einem leisen Neben in der Stimme, ohne den Polizeirat anzublicken, dieses Armband ist nicht mein Eigentum. Nehmen Sie es zurück, damit es der rechtmäßigen Besitzerin zugestellt werden kann.

Der Polizeirat war einen Augenblick betroffen.

Was war da vorgegangen?

Er sah sich im Zimmer um. Nichts Auffälliges war zu bemerken.

In höflichem Tone wandte er sich an die Gräfin:

Verzeihen Sie, aber vor wenigen Minuten haben der Herr Graf und Sie das Armband als Ihr Eigentum erkannt. Auch Baron Spor gegenüber haben Sie erklärt, die Besitzerin zu sein.

Die Gräfin fuhr gereizt auf. Während ihre Hände sich zu Fäusten ballten, bligten ihre großen dunklen Augen den Polizeirat herausfordernd an.

Ich denke, es genügt, wenn ich Ihnen sage, daß dieses Armband nicht mir gehört. Soll ich mir fremdes Eigentum aneignen? Ich habe geirrt. Es liegt eine täuschende Ähnlichkeit vor, aber mein Schmuck ist es nicht.

Ohne ein weiteres Wort zu verlieren, verließ der Polizeirat das Haus der Gräfin.

In tiefem Nachdenken schritt er dahin. Auf dem Wege in sein Bureau legte sich der Polizeirat nur die eine Frage vor: Was konnte die Frau veranlaßt haben, plötzlich den Schmuck abzuleugnen, auf dessen Besitz sie so hohen Wert legte, von dem sie sich nie getrennt hatte? Denn daß es der ihre war, stand für den Polizeirat fest.

In den wenigen Minuten, in denen sie sich allein im Zimmer befunden hatte, mußte irgend etwas geschehen sein, das sie ihm Innersten auswählte. Sonst wäre sie nicht so bleich und zitternd dagestanden, als er wieder ins Zimmer trat.

Wenn Dichte seiner Lampe prüfte der Polizeirat nochmals das Armband. Als er die Emailbede öffnete, bemerkte er zu seiner Verwunderung, daß das Glas vor der Photographie fehlte.

Und wie seine Blicke bei dieser Entdeckung in Gedanken über den Tisch schweiften, sah er das kleine feine Deckglas aus seinem Altbüchel hervorkommen.

Sapperment, daß er das übersehen hatte! Offenbar hatte er nachmittags im Gespräch mit Doktor Martens vertieft in der Eile vergessen, das Glas wieder aufzulegen.

Und nun war alles klar.

Die Gräfin hatte wohl, als sie sich allein befand, nach dem Willen gesehen, das Fehlen des Glases bemerkt, daraus geschlossen, daß Ueberfahre ihr Geheimnis durchschaut, sofort die Tragweite und Gefahr dieser Entdeckung erkannt und zur Abwehr aller Konsequenzen den einzig möglichen Ausweg gewählt: den Besitz des gefährlichen Schmuckes abzuleugnen.

Das war eine böse Sache, nun konnte man nicht an sie heran. Wie wollte man ihr beweisen, daß das Armband doch ihr gehörte? Wie konnte man der Gräfin di Campobello beweisen, daß gerade sie dieses Armband verloren? Auch die Baronin Sternburg hatte im ersten Augenblick geglaubt, ihren Schmuck in Händen zu halten. . . konnte die Gräfin nicht ebenso geirrt haben? Dann aber verfolgte man abermals eine falsche Spur, vergebene Zeit, verschwundene Mühe.

Meta hatte Armband und Bild von ihrem Bruder aus Turin erhalten. Also in der Zeit, da jener dunkle, verhängnisvolle Roman im Leben des jungen Offiziers gespielt. Stammt der gefundene Schmuck auch aus jenen Tagen?

Um ja nicht schuldig zu sein, beauftragte der Polizeirat den Kommissär Dr. Martens mit hiesigen Erhebungen. Es sei kein altes Stück, wurde Doktor Martens versichert, sondern ein Fabrikat jüngerer Datums, stelle aber eine vortreffliche Imitation eines alten Venezianer Modells dar.

Da dieses Schmuckstück den Ausgangspunkt aller weiteren Recherchen der Polizei bilden mußte, so fuhr Doktor Martens nach Bologna dahin, wies die Fabrikmarke — um weitere Erkundigungen einzuleiten.

In Bologna ersuchte er die Polizei um Intervention. Ein beigegebener Beamter legte ihm vor dem Direktor der Fabrik.

Der Direktor bestätigte, daß das Armband ein Erzeugnis seiner Werkstätten sei, stellte fest, daß sechs solcher Armbänder im Jahre 1900 hergestellt, und daß zwei davon später an den Turiner Juwelier Bianchi geschickt worden waren.

Doktor Martens fuhr nach Turin.

Glücklicherweise führte der Juwelier genau Bücher. Nach langem Suchen wurde der

annehmen, daß sie trotz ihrer Verehrung den syrischen Fischgott noch heilig hielten. Ein solcher Doppeltakt ist ja bei allen jung belehrten Völkern, vor allen Dingen bei den Germanen, üblich gewesen. Es scheint nun, daß die Anbetung des Fischgottes während einer gewissen Zeit des Jahres gehalten waren, den Fischgenuß zu meiden, weil der Fisch ihnen heilig galt. Vielleicht ist aus diesem Grunde bei ersten Christen gestattet worden, während der Fastenzeit Fisch zu essen, gerade, um dadurch dem alten heidnischen Aberglauben entgegenzusetzen zu werden. Aber auch in anderen Religionen spielt der Fisch eine Rolle und unzählige sind die Legenden, die sich mit dem Bewohnern der Gewässer befassen. Die Urheimat des Fischkults ist der Orient. Von hier kam er schon in vorhistorischer Zeit nach Syrien, von da nach Griechenland und so schließlich auch nach Rom. Es ist daher nicht verwunderlich, daß der Kult von der ersten christlichen Kirche übernommen worden ist. Die eigentümlichste Folge der Fischverehrung bei den Urchristen ist die Einsetzung des Fisches als Symbol für Christus. Benützt man die Buchstaben des griechischen Wortes für Fisch als Akrostichon, so bezeichnen diese Buchstaben den Anfang der griechischen Worte für „Jesus Christus, Gottes Sohn, Erlöser“. Wenn also bis auf den heutigen Tag der Fisch als Fastenspeise noch eine Rolle spielt, so ist das ein Beweis dafür, wie sich Keuscherlichkeiten und Zufälligkeiten mit zäher Hartnäckigkeit behaupten und die Jahrhunderte, selbst die Jahrtausende überdauern.

Wechsel im Polzer Generalstabchefamt. Wie verlautet wird auf dem Posten eines Generalstabchefs des Wiener Korps in der nächsten Zeit ein Wechsel eintreten. Der Generalstabchef, Oberst des Generalstabkorps Aurel le Beau, wird von seinem Posten scheiden und ein Brigadeführer beauftragt werden. Er wird von dem viertrahngeltesten Generalstabsoberst und bekanntlich ein Schwager des Armeereinspektors Baron Conrad. Generalstabchef in Wien soll dem Vernehmen nach Oberst des Generalstabkorps Leo Greiner, derzeit Generalstabchef des Kriegsaufsehens werden.

Die Advokaten. Die Advokaten in der Artillerie bewegen sich in folgenden Grenzen: Feld- und Gebirgsartillerie: Es werden abberlangt zu Hauptleuten die Oberleutnanten bis einschließlich Oberleutnant Josef Turkonha des Feldanonenregiments Nr. 21 mit dem Range 1. November 1902. Zu Hauptleuten die Leutnanten bis einschließlich Leutnant Anton Heinrich des Feldhaubigenregiments Nr. 11 mit dem Range 1. November 1906. Zu Leutnanten die Fähnriche bis einschließlich Fähnrich Michael Andel des Feldhaubigenregiments Nr. 8 mit dem Range 1. September 1909. Festungsartillerie: Zu Hauptleuten die Oberleutnanten bis einschließlich Oberleutnant Josef Kreuz des Festungsartillerieregiments Nr. 5 mit dem Range 1. Mai 1903, zu Oberleutnanten die Leutnanten bis einschließlich Josef Stanzl des Festungsartillerieregiments Nr. 6 mit dem Range 1. November 1906, zu Leutnanten die Fähnriche bis einschließlich Fähnrich Franz Balda des Festungsartillerieregiments Nr. 2 mit dem Range 1. September 1909.

Stabsoffiziersversammlung. Am 6. April d. J. um 8 Uhr vormittags findet unter dem Vorsitz des Seearsenalkommandanten in dessen Amtslokale eine Stabsoffiziersversammlung statt, bei welcher sämtliche in Pola anwesende Kommandanten, dann alle Stabs-offiziere des Seeoffizierskorps und der Marinelokalstellung erscheinen werden.

Die Bankgeschäfte und die Feter-tage. In der „Banca Commerciale Triestina Agenzia di Pola“ findet morgen Samstag der Büreauschluss um 12 Uhr statt. Desgleichen gilt für die Filiale der „Creditoanstalt für Handel und Gewerbe“.

Zur Transferierung des Gewerbeinspektors Ing. Pellegrini. Herr Gewerbeinspektor Ingenieur Achilles Pellegrini wurde bekanntlich nach Tetschen versetzt. Diese Versetzung erfolgte in einer Zeit, in der gegen seine Person als Beirat der „Giunta consultiva“ Protest eingelegt wurde, und aus diesem Grunde kombinierte man eine Maßregelung. Tatsächlich hängt die Transferierung weder mit persönlichen, noch mit politischen Gründen zusammen, sie erfolgte vielmehr lediglich aus dienstlichen Rücksichten. Diese Tatsache ist am deutlichsten aus der Anführung folgender Daten ersichtlich: Die Versetzungsurkunde ist am 19. März d. J. ausgefertigt worden, wogegen der Protest, der gegen den k. k. Gewerbeinspektor in seiner Eigenschaft als Mitglied des Beirates eingebracht worden ist, erst am 29. März, also zehn Tage später, bei der hiesigen k. k. Bezirkshauptmannschaft überreicht wurde.

Theaternachricht. Uebermorgen beginnt im Politeama Ciscutti das schon wiederholt angekündigte Gastspiel der Wiener Operettengesellschaft mit Hermine Herma an der Spitze. Debütiert wird in der Operette „Die leusche Susanne“ von Jean Gilbert, ein neues gefälliges Werk, das beifällig aufgenommen wurde.

Mäßig irrsinnig geworden. Gestern nachmittag passierte ein anständig gekleideter Mann, der allem Anscheine nach den besseren Ständen angehört, die Straßen der Stadt, und hielt allerhand wirre Reden, die er mit wilden Gesten begleitete. Man würde auf ihn aufmerksam, verständigte Polizeiergane, von denen er auf die Piazza Alighieri geführt ward. Von dort aus wurde, da es sich allem Anscheine nach um einen Geistesgestörten handelt, die Ueberführung ins Landeshospital eingeleitet und durchgeführt. Den Papieren, die der Kranke bei sich hatte, entnahm man, daß er mit dem Baumeister Alois H a c k e l aus Graz identisch. Die dortigen Behörden wurden von dem Falle verständigt.

Hundekontrollierung. Gegen mehrere Besitzer von Hunden wurde die Anzeige erstattet, weil sie ihre Hunde ohne Ankerkorb frei herumlaufen lassen.

Nächtliche Ruhestörung. Die Bewohner der Via Petrarca und Carpaccio führen Klage über die nächtliche Ruhestörung, welche sie von einem Hunde und einem Esel, welche der Bäcker Josef Svava dort auf einem Grunde untergebracht hat, zu erdulden haben und bitten die kompetente Behörde um rasche Abhilfe.

Steinwerfen. Der in der Via Giovia Nr. 6 wohnhafte Josef Valerio erstattete gegen den Schüler Rudolf Glatti, Via Rafazio Nr. 14, die Anzeige, weil ihm dieser beim Steinwerfen eine Auslagenscheibe im Werte von 7 Kronen einschlug.

Rauserei und Verletzungen. Die in der Via Lepanto 21 wohnhaften Anna M. und Julie S. gerieten am 3. d. M. in Streit, welcher schließlich in eine Schlägerei ausartete, bei welcher sie sich gegenseitig verletzten. Beide erstatteten gegenseitig die Anzeige und legten über die Verletzungen ärztliche Zeugnisse vor.

Nachlässiger Schulkutscher. Der Bootwagenkutscher Nr. 6, Markus Grassi, wurde zur Anzeige gebracht, weil er am 2. d. M. bei der Ankunft des Dampfers „Prinz Hohentelohe“ nicht am Landungsplatze wo derselbe „Inspektion“ hatte, erschienen ist.

Ein Wink für unsere Leser sollte folgender Brief sein, welchen Seine Durchlaucht Josef Prinz Hohentelohe im Schottwien geschrieben hat: „Die überraschende Wirkung des Eshfluids übertrifft wirklich alle Erwartungen und können Sie es bestätigen, daß mir und meinen Bekannten Fellers Eshfluid und Eshpillen bei den meisten Krankheiten, wie Kopf- und Zahnschmerzen, Stichen, Reizen, Kreuzschmerzen, Schnupfen, Magenschmerzen, Uebelkeiten etc. vorzügliche Dienste geleistet haben, besonders bei geschwächter Gesundheit stärkt das Eshfluid die Augen, weshalb dieses als ein im Haushalt unentbehrliches Heilmittel allererstens empfehle.“ Unsere Leser, welche dieses Präparat versuchen wollen, können Fellers Eshfluid m. d. M. „Esha“ um 5 Kronen franko bekommen, wenn sie direkt an Hofapotheker C. S. Feller in Stubica, Klapalaz Nr. 289 (Kroatien) schreiben.

Verkehrs- und Vergnügungs-Anzeiger.

- Kinematograph „Leopold“, Via Ser-gia Nr. 37. (Heute Ruhe.)
- Kinematograph „Minerva“, Port' Au-reca. (Heute Ruhe.)
- Kinematograph „Orion“, Via Ser-gia Nr. 34. (Heute Ruhe.)

Militärisches.

- Aus dem Kaiseradmiralats-Tagesbefehl Nr. 95.
- Marineregiment: Korvettenkapitän Egou Graf Rels-Loloreda.
- Marineregiment: Hauptmann Theodor Babuska vom Adv.-Inf.-Reg. 6.
- Marineregiment: Einmenschschiffarzt Dr. Jaroslav Hamejs.
- Ukraine. 3 Monate Bsch.-Arzt Dr. Eugen Borell für Oesterreich-Ungarn und Deutschland, Misch.-Arzt 1. Klasse Christian Heltel für Oesterreich-Ungarn. 8 Wochen Ober-Stb.-Misch.-Arzt. Ludwig Angermayer für Oesterreich-Ungarn. 21 Tage Oberst. Alois Hopy für Graz. 14 Tage St.-Misch.-Arzt. Marzelli Felice für Fiume. 10 Tage Oberst.-Kom. Eduard Bogorovsk für Gm. St.-Misch.-Arzt. Friedrich Dobromir für Gm. St.-Misch.-Arzt. 8 Tage Bsch.-Klemens Ritter von Szard für Oesterreich-Ungarn.

Die Bewaffnung des amerikanischen Heeres.

Aus New-York wird uns geschrieben: Die neue Bewaffnung des amerikanischen Heeres ist jetzt als abgeschlossen zu betrachten. Die Infanterie des regulären Heeres ist mit dem 6.5 Millimeter-Springfield-Magazingewehr Modell 1903 mit Bajonet ausgerüstet. Als Patrone wird neuerdings eine S.-Patrone benützt, die dem deutschen Modell nachgebildet ist. Das frühere 7.62 Millimeter-Krag-Jör-gesen-Gewehr wird für die Milizen verwendet. Die Kavallerie hat den 7.5 Millimeter-Springfield-Karabiner Modell 1912; ein gerader Säbel mit Lederscheide ist erst seit kurzem eingeführt. Die Offiziere sind mit der Selbstladepistole System Cole bewaffnet. Die Feldartillerie des regulären Heeres und eine Anzahl Milizbatterien sind mit Rohrrücklaufgeschützen, Modell 1902, 1904 und 1905 von 7.62 Zentimeter Kaliber ausgerüstet. Das neueste Modell unterscheidet sich von den älteren hauptsächlich durch den Verschlussmechanismus (Zastlerverschluss), erleichtertes Rohr und neue Lafette. Wie weit die Bestrebungen gebiehen sind, neben diesen Feldkanonen noch ein leichteres und ein schwereres Geschütz von 6.0 Zentimeter- und 9.65 Zentimeter-Kaliber einzuführen, ist nicht bekannt. Angeblich sollen einige der schweren Batterien schon fertig sein. Auch über die Fertigstellung der seit 1905 geplanten Rohrrücklauf-Feldhaubigen, einer leichteren von 9.64 Zentimeter-Kaliber und einer schweren von 12 Zentimeter-Kaliber, fehlen noch zuverlässige Nachrichten. Die Gebirgsartillerien sind zurzeit mit Geschützen der Firma Vickers von 7.5 Zentimeter-Kali-

ber bewaffnet. Ein neues Geschütz mit langem Rohrrücklauf soll in Arbeit sein, auch von neuen Gebirgshaubigen ist die Rede. Die bei der Küstenartillerie im Gebrauch stehenden Geschütze werden in vier Gruppen eingeteilt. Zur ersten gehören die Mörser von 30 Zentimeter-Kaliber, zur zweiten die Geschütze von 30, 24 und 20 Zentimeter-Kaliber, zur dritten die Geschütze von 15 Zentimeter und die weniger im Gebrauch befindlichen Geschütze von 12.5 Zentimeter, 12 Zentimeter und 10 Zentimeter, zur vierten Gruppe endlich gehören die kleinkalibrigen Schnellfeuergeschütze von 7.6 Zentimeter und 5.7 Zentimeter sowie die Maschinengewehre von 7.5 Millimeter. Für die Geschütze schweren und mittleren Kalibers werden Verschiebungsgerätschaften mehr und mehr in Gebrauch genommen. Das Material der Belagerungs-artillerie setzt sich hauptsächlich aus Geschützen alten Modells von 12 Zentimeter- und aus solchen neueren Modells von 13.5 Zentimeter-Kaliber auf Feldlafette mit Rohrrücklauf zusammen. Außerdem sind noch Haubi-gen von 15.2 Zentimeter-Kaliber vorhanden; sie sind aber neuerdings geändert worden, wie es heißt, in der Absicht, mit ihnen die neue schwere Artillerie zu bewaffnen.

Zu jedem Infanterie- und Kavallerie-Regiment gehört ein Maschinengewehrzug. Davon sind gegenwärtig noch zwei Modelle in Gebrauch, und zwar das Maxim-Maschinengewehr von 7.5 Millimeter, Modell 1904, und das Gatling-Maschinengewehr, ebenfalls von 7.5 Millimeter, Modell 1903. An Munition trägt bei der Infanterie jeder Mann 90 Patronen bei sich, 60 Patronen sind auf dem Batterienpatronenwagen und 120 auf Munitionskolonnen verladen. Grundsätzlich hat die Kavallerie dieselbe Patronenausrüstung wie die Infanterie. Jedes Geschütz hat in der Proze 30 Schuß, in dem Munitionswagen der Batterie befinden sich 318 Schuß, in den Munitionskolonnen 106 Schuß, so daß für jedes Geschütz 460 Schuß vorhanden sind. Eine jede Munitionskolonne besteht aus 25 Wagen und gliedert sich in fünf Bände zu je fünf Fahrzeugen. Drei der Bände sind beladen mit Munition für die Handfeuerwaffen, die anderen bleiben mit Munition und Reserveteilen für die Artillerie.

Aus der Generalität. Der gemeldete Rücktritt des Korpskommandanten R. v. Versbach wird in den allernächsten Tagen erfolgen. Zu seinem Nachfolger wird der General der Infanterie R. v. Ziegler, derzeit Korpskommandant in Kaschau, ernannt.

Drahtnachrichten.

(R. L. Korrespondenzbureau.)

Personales.

W i e n, 4. April. Der gemeinsame Finanzminister Ritter von Bilinski ist gestern abends von Budapest hier eingetroffen. Eisenbahnminister Dr. Forster ist gestern abends nach Triest abgereist.

Der Kaiser hat den mit dem Titel und Charakter eines a. o. und bev. Hofkammerherrn versehenen, mit den Funktionen des ersten Sektionschef im Ministerium des k. u. k. Hauses und des äußeren betrauten Ladislaus Freih. Müller von Szentsyborgy zum a. o. und bev. Hofkammerherrn am kaiserlichen japanischen Hofe ernannt und ihn gleichzeitig in der Eigenschaft eines a. o. Gesandten und bevollmächtigten Ministers mit der diplomatischen Vertretung der Monarchie am japanischen Hofe betraut.

Der Kaiser hat den Sektionschef im Ministerium des k. u. k. Hauses und des äußeren Dr. Karl Freih. v. Rastbach zum ersten Sektionschef und den k. u. k. Hofrat Dr. Markus Graf Bickenburg unter Befehlung der III. Rangklasse und bei todtweiser Verleihung der Würde eines Geheimrates zum Sektionschef im gedachten Ministerium ernannt.

Abbazia, 4. April. Minister des Innern Dr. Freih. v. Felix und Minister für öffentliche Arbeiten Kriska sowie die Minister a. D. von Korytowaki und Ritter von Abrahamowicz sind in Abbazia und Ackerbauminister Dr. Graf in Lovrana eingetroffen.

Maritimes.

Paris, 4. April. Dem Flottenprogramm entsprechend wird am 1. Mai die Rüstlegung von zwei und am 3. August die eines dritten Dreadnoughts erfolgen. Nach einer Verfügung des Marineministers werden diese Schlachtschiffe die Namen „Dorraine“, „Bretagne“ und „Provence“ führen wahrscheinlich je 28.000 Tonnen fassen.

Flugtechnik.

Berlin, 4. April. Im Anschlusse an die gestrige Eröffnung der allgemeinen Luftfahrzeugausstellung wurde eine wissenschaft-

gelangte, müssen wir nun anzuklären versuchen.

Am nächsten Vormittage besuchte Baron Ephor den Polizeirat.
Bringen Sie etwas Neues? fragte er den jungen Mann.
Ja und nein, wie Sie wollen. Gestern abend besuchte ich die Gräfin in ihrer Loge in der Oper. Sie war sehr heiter und animiert, bellagte sich aber bitter über die Bedanterie der Polizei. Dann erzählte sie mir voll Freude, daß man im Hotel das Armband gefunden habe.
So, wirklich? — fragte der Polizeirat ge-dehnt.
Ich bin noch nicht zu Ende, Herr Polizeirat. Natürlich war ich noch gestern nacht im Hotel Bristol und erkundigte mich. Kein Mensch wußte etwas vom Armande, fuhr Baron Ephor eifrig fort. Im Hotel war nicht einmal bekannt, daß ein Armband verloren worden war. Die Gräfin hat also die ganze Geschichte nur erfunden!
Und dafür muß sie triftige Gründe haben, nicht? bemerkte der Polizeirat. Wenn sich's um etwas ganz Gleichgültiges handelt, ver-sucht man doch keine Täuschung.

Ein Detektiv meldete, daß man im Fund-bureau nach dem Polizeirat verlange.
Sehen Sie, das ist der zweite Versuch, sagte der Polizeirat und erhob sich. Uebrigens, kommen Sie gleich mit! Wir müssen ja nicht zusammen eintreten, damit es nicht auffällt.
Im Fundbureau wartete eine junge Frau, die den Polizeirat sehr ungnädig empfing. Sie war groß, schlank, elegant, hatte dunkle Augen und eine Fülle rotblonden Haares.
Der Polizeirat fixierte sie scharf, was sie gar nicht zu bemerken schien.
Ich begreife nicht, was das heißen soll, rief sie ärgerlich, nun bin ich schon das dritte mal hier! Werde ich endlich mein Armband bekommen oder nicht?
Sofort, gnädige Frau, es war im Magazin verlegt worden und wurde erst heute früh ge-funden. Nach der Beschreibung, die Sie ge-geben, mußte es dieses sein!
Der Polizeirat reichte der Fremden das Armband.
Ja, das ist es!
Sie wollte danach greifen, doch der Polizei-rat zog die Hand zurück.

Posten gefunden, die von den Armbändern sprachen.
Da stand: Käufer: Oberleutnant Giorgio di Castellmare. Daneben der Verkäufer: Ein-eis abzugeben abends bei Fräulein Ward Cincinnati, Zirkus.
Nach Feststellung dieser wichtigen Tatsachen kehrte Doktor Martens nach Wien zurück und fuhr vom Bahnhof direkt ins Sicherheits-bureau.
Er wurde sofort beim Polizeirat vorge-lasert.
Na, Gott sei Dank, rief dieser, daß Sie kommen. Wir haben wegen des Armbandes schon Unannehmlichkeiten gehabt. Im Fund-bureau reklamierte eine Dame schon zweimal das Armband als ihr Eigentum. Sie wurde unter allen möglichen Ausflüchten hingehalten. Heute erklärte sie, daß, wenn ihr morgen vor-mittag der Schmuck nicht ausgefolgt würde, sie sich beim Präsidenden beschweren werde.
Doktor Martens berichtete dem Polizeirat die Ergebnisse seiner Reise und schloß:
So halten wir also wieder bei Wada Ein-cinnati. Zweifellos hat Castellmare das Ar-mband der Artistin zum Geschenk gemacht. Wie es in den Besitz der Gräfin di Campobello

(Fortsetzung folgt.)

liche Gesellschaft für Flugtechniker gegründet, der etwa 150 Teilnehmer angehören, darunter Prinz Heinrich von Preußen und Major Barceval. Die Gesellschaft strebt die Förderung der Luftschiffahrt an.

Der italienisch-türkische Krieg.

Paris, 4. April. Nach einer Stätermeldung haben die italienischen Zollbeamten zwei gestern in Belgazona eingetroffene französische Flugzeuge beschlagnahmt, die angeblich an einen türkischen Agenten in Bari gesendet und von dort nach Konstantinopel befördert werden sollten.

Türkei.

Konstantinopel, 4. April. Vier Redivdiven des Konstantinopler Militärbezirks sind behufs Teilnahme an der antänklich des Thronbesteigungsfestes des Sultans stattfindenden Militär-Revue einberufen worden.

Erdbeben.

Saloniki, 4. April. In Röriza (Wilajet Monastir) wurden gestern früh drei leichte Erdstöße verspürt, welchen eine halbe Stunde später eine stärkere Erschütterung folgte. Im Laufe des Tages wurden weitere heftige Stöße wahrgenommen. Mehrere Häuser stürzten ein. Eine Anzahl Gebäude wurde beschädigt. Die Bewohner waren erschreckt ins Freie geflüchtet. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

Prag, 4. April. Im ganzen nordwestböhmischen Braunkohlenrevier wurde gestern in einer Reihe Versammlungen fast einstimmig beschlossen, die Arbeit heute wieder aufzunehmen. Demgemäß war heute früh die Einfahrt in die Schächte nahezu normal und es kann der Streik als beendet angesehen werden.

Prag, 4. April. In Schwadowitz, Bezirk Trautenau, hat eine Deputation der Bergarbeiterschaft am 1. April Forderungen überreicht, die sich im wesentlichen mit den in den übrigen böhmischen Braunkohlenrevieren gestellten Postulaten decken. Die Deputation erluchte um Beantwortung ihrer Forderungen binnen acht Tagen. Die Bergwerksbesitzer sind gewissen Zugeständnissen nicht abgeneigt, namentlich bezüglich der Lohnregulierung vom 1. Mai und der Errichtung von Mannschafsbädern.

Petersburg, 4. April. Die ministerielle Kommission hat festgestellt, daß die vorhandenen Kohlenvorräte genügen, um die Bedürfnisse des Staats und der Privatindustrie bis Mai zu decken. Falls nicht bis dahin in der englischen Kohlenindustrie wieder normale Verhältnisse eintreten sollten, müßte an die Versorgung von Petersburg mit russischer und schlesischer Kohle gedacht werden.

Eisenbahnunfall.

Budapest, 4. April. (Ung. Bureau). Ein Personenzug hat heute Nacht bei Einfahrt in die Station Szigö den Lastenzug Nr. 889 gestreift. Beide Lokomotiven und die Dienstwagen, sowie ein Passagierwagen 2. Klasse sind entgleist. Der Heizer des Lastenzuges wurde schwer, und der Maschinist sowie zwei Passagiere unerblich verletzt.

Ueberschwemmung.

Budapest (Kontak), 4. April. Wie telephonisch aus Cairo (Mississippi) gemeldet wird, sind durch den Austritt des Mississippi eine große Anzahl von Häusern zum Einsturz gebracht und zahlreiche Fabriken unter Wasser gesetzt worden.

Dementi.

Hampton Road, 4. April. (Neuermeldung.) Die Meldung von einer Geschickexplosion an Bord des Schiffs „North Dakota“ ist unbegründet. Das Gerücht ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß ein heftiger Sturm Schiffe stark mitgenommen hat, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Begnabigung.

Paris, 4. April. Präsident Fallières hat die Baronin Coufrign, die ihren 18jährigen Sohn zur Ermordung ihres Gatten angeklagt hatte und deswegen zum Tode verurteilt worden war, zu lebenslanglichem Gefängnis begnadigt.

Verbrechen.

Paris, 4. April. Auf der Straße von Joassy nach Vry bei Paris stießen und beraubten um 1 Uhr nachts Missetäter einen Boten und ergriffen Johann die Flucht.

Paris, 4. April. Carroux hat eingestanden, daß er einer der von der Polizei verfolgten Automobilbanditen sei. Er verweigert aber jedes weitere Geständnis. Man fand bei ihm zwei geladene Browning-Revolver.

Vermischtes.

Die Todesangst.

In der Frühstückstube Hirsch war es. „Eine Flasche Sodawasser!“ bestellte Geschwister Engelring.

„Wir bringen ein Kracher!“ rief Torpedomeister Bospischil dem verduht dastehenden Kellner zu.

„Und mir eine Flasche Siebhändler“, murmelte der Fleischhauermeister Niefenhofer.

Ein trauriger Stammtisch! Der Kellner wollte die Bestellungen als Scherze auffassen, doch die todesstrahligen Mienen des Trifoliums verbargen so viel Geheimnisvolles, daß Schani sich langsam hinausschlich und seinem Herrn das Unerhörte rapportierte.

Hirsch eilte besorgt zum Stammtisch. „Na, was ist denn heute mit euch, hobis denn jeden den Verstand verloren?“

„Wir net, aber daß Du in Deiner Gisthütten no so kompletter Trottel worden bist, wundert mi; do les!“ Mit diesen Worten hielt Engelring dem Wirte eine Zeitschrift hin, in welcher schwarz auf weiß stand, daß mit jedem Krügel Bier, mit jedem Viertel Wein die Geisteskräfte des Menschen talabwärts schreiten, beim 100. Krügel, resp. Viertel sichere Anzeichen von Delirium tremens auftreten, beim 200. vollkommene Betrötung, beim 300. Tobsucht u. u. unsehbar erscheinen müssen, ganz abgesehen von Herz, Leber, Magen, Nieren, welche vollkommen degenerieren.

„So lang i leb, derf i Bier oder Wein mehr am Tisch kommen“, schwor Engelring, „i spürs eh schon, i hob an sauberen Deuter!“

„Was spürst denn?“ frug schmunzelnd Hirsch.

„I bring di Hosen nimmer zua, weil die Leber so angeschwollen is“, tönt es traurig zurück.

„Wann Du fußehn Zohr a Hosen tragt und Dik i Bäuchel aufspappelst, wundert's mi net“, kitzelte Hirsch.

„Mei Nirn vermach i an Panoptikum“, erklärt dumpf Niefenhofer, „aber vorher müassen sie's ausbaggern, weils voller Sand ist.“

„Und ich spür ichs schon in Ruß“, weint Bospischil, „hob ich gestern 6 Liter Wein trinken und war ichs heute ganz tramhapet.“

„Kinder, i wir eil was saget“, begann Hirsch, „was die Frobheuten, die nig vertrogen, jammenschüern, kragt mi wenig; a jeder trinkt, jodel er vertragt. Wann er gnuu hat, hört er eh auf. Der Aue hat an Schwüll, wenn er ein Viertel Wein trinkt, der Andre wieder kauft a halberts Eimerfassel und steht nachher 14 Täg auf an-Fuß. Und wann ma bei 300 Krügel Bier die Tobsucht kriaget, so müast ihr schon seit a 20 Jahr mit der Zwangsjacke unglauzun. Laßt's ent net austreten! Wüßis was? Wir wern jetzt unsern Schnapsler machen. Schani, die Karin! Wer höher hebt, gib!“

Der Wadmann mochte bereits; die Sperrstunde war schon überschritten, als das Quartett das Spiel beendete. Zwanzig Hummerla à 1 Liter Wein waren gezeugt und zweckentsprechend verwendet worden. Und als die drei Freunde bereits auf der Gasse standen, und Hirsch sich hinter der halbverschlossenen Tür sicher fühlte, beruhigte er seine Stamngäste: „Mei Wein schadt net, bei mir is no faner a Trottel wurden. I gib scho gnuu Wasser eini!“

Alex. Ranzenhofer.

Ein entsetzliches Familiendrama.

Aus Stuttgart wird uns berichtet: Ein entsetzliches Familiendrama hat sich vorgestern hier abgepielt. Der Maurer Johann Dack durchschnitt nachts seiner schlafenden Frau mit einem Taschenmesser die Kehle. Als das 14jährige Töchterchen des Maurers bald darauf erwachte und nach der Mutter fragte, stürzte sich Dack auf das Mädchen und suchte es zu erwürgen. Der Rasende schloß hierauf das Mädchen und seine beiden im Alter von 4 und 5 Jahren stehenden Knaben in eine Kammer ein und legte sich zu Bett. Nachdem er einige Stunden geschlafen hatte, stand Dack auf, übergoß einen Lampen Lampen mit Petroleum, zündete sie an, und warf sie in die Kammer, in der sich die Kinder befanden. Auf die Hilferufe der drei Kinder wurde die Nachbarschaft aufmerksam, welche die Feuerwehr verständigte. Dieser gelang es, die Kinder zu retten, und das Feuer zu löschen. Als die Nachbarn in das Wohnzimmer eindrangen, fanden sie Dack erhängt auf, seine Gattin lag in einer riesigen Blutlache im Bette tot. Die Ursache des Familiendramas soll in der Not gelegen sein, in welcher sich die Familie in der letzten Zeit befand. Johann Dack war ein dem Trunke ergebener Mensch.

Kinematograph „Leopold“

Programm für Sonntag den 7. April

Pathè-Journal Nr. 189

Naturaufnahme.

Mitleid der Schwester

großes rührendes Drama.

Die Familie Pimpirelli im Theater

komisch.

Programm für Montag den 8. April

BUDAPEST

Naturaufnahme.

Die zweite Mutter

Drama.

Timoteo Tartufini als Diener

komisch.

Programm für Dienstag 9. und Mittwoch 10. April

GINETTA

Roman einer armen Verführten. Großes Drama aus dem wirklichen Leben. 1600 Meter langer Film.

Infolge der großen Kosten für diesen Film bin ich gezwungen die Preise zu erhöhen

1. Platz 60 Heller, 2. Platz 30 Heller.

Peking — Hauptstadt der Republik. Die „Times“ meldet aus Shanghai: Die Nationalversammlung von Peking hat nach einer lebhaften Debatte mit 20 gegen 6 Stimmen beschlossen, den Sitz der provisorischen Regierung nach Peking zu verlegen.

Telegraphischer Wetterbericht

des k. k. Meteorologischen Institutes in Wien am 4. April 1912

Das atlantische Hochdruckgebiet ist noch weiter gegen Mitteleuropa vorgezogen, das Barometerminimum im E hat sich verflacht.

In der Montargische Ausdehnung, stürzliche Winde, an vielen Orten Frost; an der Adria heiter, mäßige bis stürzliche Bora, kühl. Die See ist im R schwach im S ziemlich bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter, abflauende Bora, nachts sehr kühl, tagsüber wärmer als am Vortage.

Table with weather data for Pola: Barometerstand, Temperatur, Regenüberfluß, etc.

Comunicato.

Il „Giornaleto di Pola“, nella sua puntata di Mercoledì, ha pubblicato un articolo in cui pretende di conoscere la risposta data dalla Luogotenenza alla protesta degli impiegati dello Stato di Pola contro la nomina di una persona a membro della „Giunta consultiva.“

Non voglio servirmi del § 19 della Legge sulla stampa per rettificare i grossolani travisamenti della verità contenuti nell'articolo citato ed in ispecie l'asserzione maliziosamente tendenziosa che cioè la protesta fu ispirata dal fatto che quel tale signore appartiene alla nazionalità italiana. Non voglio, ripeto, costringerlo a pubblicare una rettifica perché rifuggo con nausea da ogni contatto col „Giornaleto di Pola.“

Mi preme invece di rilevare soltanto che se ho firmato lo scritto di protesta sopradetto lo ho fatto non già nella mia qualità professionale, come lo vorrebbe insinuare il suddodato giornale, ma nella mia qualità di cittadino di Pola, che paga tutte le imposte e gabelle in questa fortunata città e che come tale ha il diritto di voto nel primo corpo elettorale, qualità queste che io so bene e nettamente distinguere.

Pola, 4 aprile 1912.

Dr. Ivo Millé.

Confiserie S. CLAI

Via Sergia 13 — Telephon 160

PINZE

(Osterbrote) 194

Täglich frisch! Täglich frisch!

Neu, Osterer, Galer in großer Auswahl.

Auswärtssendungen werden prompt ausgeführt.



erhältlich bei Jos. Krupotić, Pola.

Eröffnungsanzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß er in der Via Giosuè Carducci Nr. 47 eine

Elektrotechnische Werkstätte

mit Verkaufsniederlage

eröffnet hat. Dasselbst wird jede mechanisch-elektrotechnische Arbeit, Installationen elektrischer Lichtanlagen, elektrischer Kraftübertragungen, Telephone, Blitzableiter ausgeführt, sowie auch Gas- und Wasserleitungsinstallationen übernommen.

Reiches Lager von vier erstklassigen Metalllampen mit 75 Prozent Economaparis, große Auswahl in Gaskochern und aller elektrischen Artikel, sowie teuer für Gas- und Wasserleitungsinstallationen.

Da der Gelernte über eine langjährige Praxis und reiche Erfahrung verfügt, und bei Zusicherung einer fachgemäßen und schnellen Ausführung aller ihm übertragenen Arbeiten, gibt er sich der angenehmen Zuversicht hin, mit recht zahlreichen Aufträgen beehrt zu werden.

Hochachtungsvoll

Josef Maizen

129 beh. autorisierter Elektrotechniker.

Herrschaftliche Wohnungen

kleine und größere, auch einzelne Zimmer im neuen Hause ex Münz, Aufgang Stiege Via della Stazione und Via Dignano, ab 1. Mai eventuell 1. Juni zu vermieten. Auskunft bei Herrn Karl Cermak, Kanzlei Konrad Karl Exner, Via Dignano 34. 129

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 4

Tapetierer-Werkstätte

G. MANZONI

Piazza Carli

übernimmt alle einschlägigen Arbeiten wie Reparaturen und Neuherstellung von gepolsterten Möbeln. Lagerad: Ottomane, Rohleisenüberzug zu K 36.— Möbelstoffüberzug „ „ 44.— Moquetteüberzug „ „ 65.— 122 Divan von Kronen 45.— aufwärts.

Sanitätsgeschäft „Hiria“

POIA, Via Sergia Nr. 61. Richtige Quelle für Bandagen, Gummisachen, Bettelagen, Bruchbinden, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigator, Leibschüsseln etc. Medizinische Seifen, drittelische Präparate u. Nährzucker, „Soxhlet“ Präparate, — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Fluglinge geeignet. — Echte Parker Spezialitäten von 3 bis 12 Kronen per Dutzend. — Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert. 17

HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. 58 (Rückporto erbeten.)

Adamović, die Pflanzenwelt Dalmatiens
mit 72 Tafeln in Schwarzdruck. — Auch ein Führer
für Istriens Flora. Nr. 6.40.
Vorrätig bei
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

kleiner Anzeiger.

Ein kräftiges **Hohl** unserer ehrenfesten Chef Herrn
Wingenz Girich am seinem
Rauhaufsteife. Das gesamte Personal. 795
Mehrere Kanarienvögel (Garzer) und ausländische
Vögel zu verkaufen. Via
Nuova 1, 1. Stod. 794
Sofort zu vermieten Wohnungen, eine Werkstatt
und ein Lokal für Stoffe für
geeignet. Via Felgoland 37. Näheres Via Winerna
Nr. 10. 164

Besuche für Stabspersonen bezugs Erlangung einer
Fahrpreisermäßigung auf der Eisenbahn
(Lagerdruck Nr. 181) zu haben bei Jos. Krmpotic,
Piazza Carli.

Buntglaspapier in großer Auswahl vorrätig bei
Jos. Krmpotic, Piazza Carli.

Zu verkaufen Empfangsalon neu in Seide tape-
ziert mit Spiegel, Divan und zwei
Ottomanen. Via Giulia 7. 796

Intelligenter Jüngling (oder Fräulein), Zivil
oder Militär, findet 1
bis 2 heilsame Stunden täglich inkribative
Nebenbeschäftigung bei alleinsehender Ver-
sicherung. Besorgung: Gutes französisches
Benehmen, Fleiß und deutsches Diskon-
schreiben, feierliche Lateinschrift. Geneigte
Anträge, womöglich mit Bild, erbeten sub
„Klotera“ an die Administration, wo auch
Adresse zu erfahren ist. 792

Bedienerin wird für 15. April gesucht. Via Desenghi
Nr. 6, 2. Stod rechts. 790

Praktische Verkäuferin gesucht für Delikatessen-
handlung. Gilsch, Niva del
Reccato 1. 787

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu ver-
mieten. Via Felgoland Nr. 37,
2. Stod. 789

Sofort zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern,
Küche, Badezimmer, offener
und geschlossener Terrasse und Vorzimmer, samt
Bühnen. Via Carlo Desfranceschi 17. 161

Zu vermieten ab 15. Mai Herrschaftswohnung mit
5 Zimmern, unter anderen
ein großer Salon, Küche mit Terrasse, komplett ein-
gerichtetes Bad, Dienstbotenzimmer, Speis samt Bü-
behör. Via Carlo Desfranceschi 19. 161

Ein schönes Lokal für eine Kolonialwarenhandlung
zu vermieten. Via Desenghi 26.
Anfragen bei R. Glapis. 162

Zu vermieten Wohnung mit 3 Zimmern, Kabinett,
Küche, Kantine u. Via S. Felicità 5
(Haus Bignol). 778

Wohnung sofort zu vermieten 3 Zimmer, Vorzimmer,
Kabinett, Küche, Speis, Keller und Boden.
Via Desenghi 56. 779

Wohnungen zu Zimmer, Kabinett und Küche zu
vermieten. Via Redolino 50. 785

Ein hänge- und Legekasten Chiffoniere poliert, sehr
gut erhalten sind. So-
fort zu verkaufen. Anfragen und anzusehen zwischen
8 und 10 Uhr vormittag Via Arena 8, 2. Stod. 2.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Cente 27,
Edo Baro, parterre rechts. 778

Wohnungen im neuen Hause (ex Minz) ab 1. Mai
zu vermieten. Auskunft Via Dignano
Nr. 34, Konrad Karl Exner. 118

Reit möbliertes Kabinett prompt zu vermieten. Via
S. Felicità 4, 4. Etage links.

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, bei
sauberer Familie sogleich zu ver-
mieten. Via Lepanto Nr. 18 (Haus Stihovich).

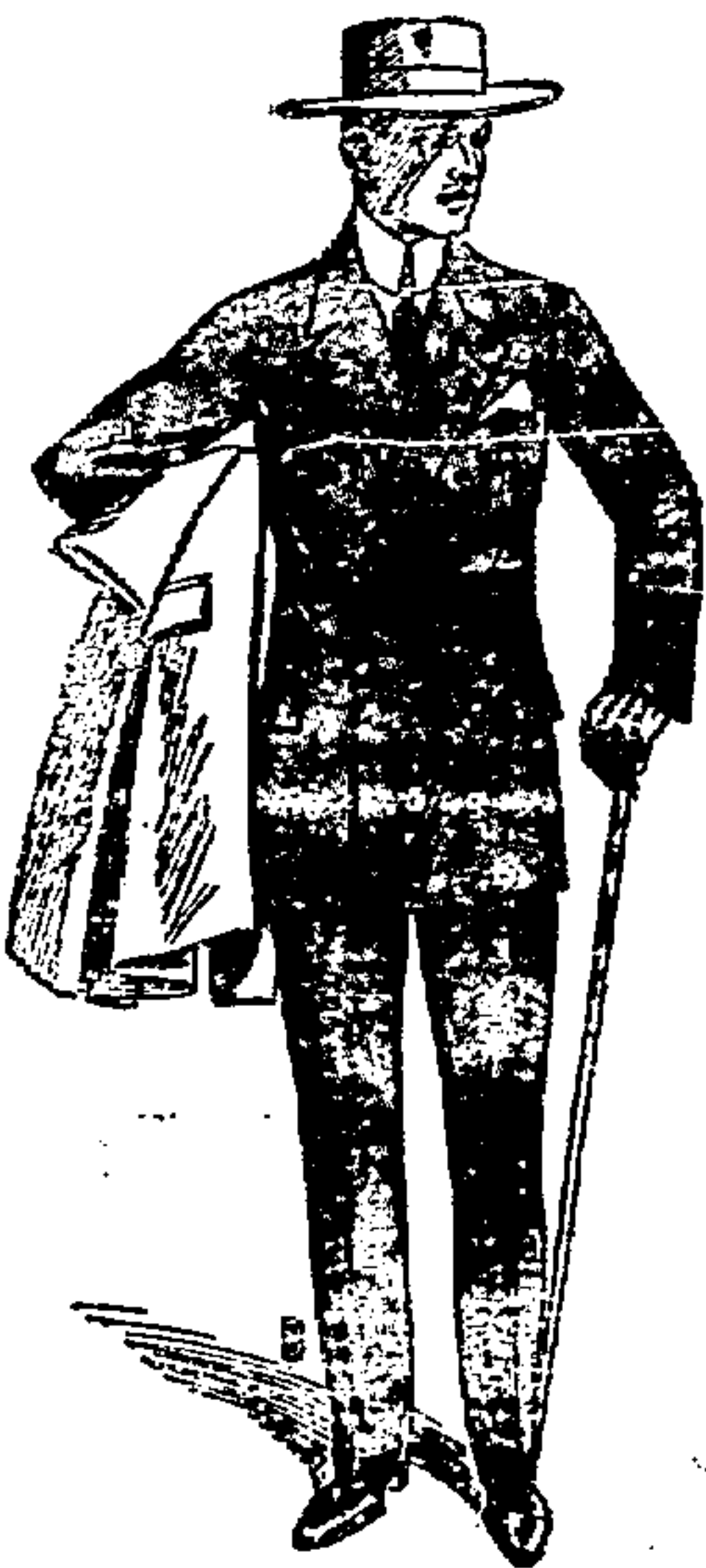
Gegen bequeme auch monatliche Abzahlung baut
Blüten und kleine Häuser Josef
Covacich, Bauunternehmer, Via Dante 88. 788

Ein hübsches möbliertes Stiegenzimmer ist sofort zu
vermieten. Piazza Serlio 2, 2. Stod
rechts. 778

Zu vermieten Wohnung im 1. Stod, bestehend aus
5 Zimmern, Erker, Küche, Kabinett,
Dienstzimmer, Badezimmer und Garten. Wasser und
Gas. Ede Via Ospebale - Via Salvane. Auskunft
Via Salvane 4. Dorsfeldt ebenerdig auch ein Ge-
schäftslokal zu vermieten. 780

Romanze für Violine u. Klavier
von F. Jansch, I. u. I. Marine-Kapellmeister. R. 2.10.
Vorrätig bei der
Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler)

Reichhaltige Auswahl



in
fertigen Anzügen
Ueberzieher

für Herren und Knaben
Moderner Schnitt
Tadellose Ausführung
Konvenierende Preise

IGNAZIO STEINER

Görz POLA Triest
PIAZZA FORO

Schneiderei ersten Ranges



**Wald-, Glas-, Kaffee- sowie Tee-
und Speiservices**

in allen Größen u. Formen
zu haben in der
Eisen-, Küchengeräte- u. Porzellanwarenhandlung

Joh. Pauletta

Port' Aurea 127

Ständige Ausstellung im 1. Stod.

Bureau-Heftmaschine

Zu haben bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

morgen einen chiffrierten Brief schreiben und
unsere Ankunft in Neapel meiden.“
Kleine Pause.
Der unfehlbaren Bauscherin hinter der
Tür drohen die Sinne zu schwinden. Sie will
nichts mehr hören — nein, nein! Und doch
umklammert sie mit aller Gewalt die Sehne
eines Stuhles, um sich aufrecht zu halten,
und lacht — lacht —
Gauter werden brauchen die Stimmen. Die
beiden Kumpane schrien sich ganz sicher zu
hören und hatten fernere Vorfall für über-
flüssig.
Nach einigen Minuten draußen wieder
Schritte — die potternden und die leise
schleichenden, die langsam die Treppe hinab-
gehen.
Einige Augenblicke noch steht Agaja wie
gestäubt. Dann sieht sie, wie eine neue Kraft
ihre Glieder löst. Mit hastigen Fingern rie-
gelt sie die Tür auf und huscht durch den
Gang, die Treppe hinab, in den Salon, in
dem Madame el Bahadur und ihr ältester
Sohn musizieren.

Glühend vor Erregung, ein lustiges Lachen
auf den Lippen, schiebt sie die Mutter bei-
seite und setzt sich selbst ans Klavier.
„Sing, Edward! Sing! Etwas recht Lu-
stiges! Lachen, lachen, tanz! Welch Karren-
haus ist doch die Welt!“
Und in pertenden Säusen gleiten ihre
schlanken Finger über die Tasten.
Als gleich darauf Ibrahim und sein
Schwiegerjohn eintreten, finden sie die drei
eintüchtig beisammen, ganz vertieft in ihre
Musik.
„Siehst Du, alte Unke, daß ich recht hatte!“
höhnt Zussuff, mit einem triumphierenden
Blick nach dem Klavier hin. „Da sitzt sie
und klumpert!“
Ibrahim nickt. Sein Gesicht ist unbarch-
dringlich, voll stolzer Würde, wie stets.
Und Agaja spielt und spielt — Ueberbe-
geleitungen, Tänze, eigene Phantasien —
Und ihre Wangen glühen. Und ihre heißen
dunklen Augen sprühen Funken —
Woll behaglicher Unverfrorenheit wickelt Zussuff
sich auf einen gelben Seidenstuhl und redt

und strickt seine vieredrigen Glieder, indes
die „Maralich“ zu seinen Füßen glückt und
dicke Rauchwolken seinen breiten Tippen ent-
steigen. Seine kleinen stehenden Augen ver-
folgen jede Bewegung der zierlichen Eisen-
gestalt dort am Klavier — aber mit ganz
anderen Blicken als bisher.
Arme Agaja! Wenn du diese Blicke ge-
wahrtest — ein neues Entsetzen würde dein
gemartertes Herz packen. Ein Entsetzen gegen
das alles, was du bisher gelitten, nur Ein-
berspiel wäre.
Niemand flüchte so funkelnden, begehrlichen
Blicke. Nur einer: Achmed. Und er vertritt
sie, trotz seiner Jugend. Und er erbebt für die
Schwester.
Am nächsten Morgen läßt Agaja sich ihre
goldbraune Suite faltet, um nach dem Weisheit
Pastaft hinauszureiten.
Zussuff, der zuerst mit bösen Blicken ihrem
Zug stumm zugesehen, nimmt plötzlich einen
Anlauf zu einem Bornessausbruch wie ein
bissiger Hund.
(Fortsetzung folgt.)

Für die Osterfeiertage

empfehle die Kolonialwaren-, Delikatessen- und
Weinhandlung

Giorgio Benussi .: Pola

Piazza Carli 1 158

Marjaka, Cipro und Bermuda, per Liter	K 1.80
Süßer weißer Musteller	1.12
Süßer Burgunder	1.12
Süßer Portwein	1.12
Süßer Cognac	1.12
Süßer Brandy	1.12
Süßer Roscato (Appassito)	1.12
Süßer Malaga	1.12
Süßer Sherry	1.12
Süßer Portwein	1.12

Rangierungen

für öffentliche Beamte und Offiziere. Rate von 5 Kronen
pro 1000 Kronen aufwärts, ohne Vorkurs.

Personalkredite

für öffentliche und Privatbeamte, Offiziere, ohne Vorkurs,
10 K für 1000 K. Württemberg-Genossenschaft, direkte Belas-
tung zu 6%, Zinsen. Belassung von Geschäftsbüchern, Regalen
nach und nach 5%.

Von der hohen n. ö. l. Statthalterei konfessioniert.
Bank- und Kommissionshaus
R. Glapis, Wien, L. S., Schottentour 9. 92

Am Monte Paradiso

wo bereits ein neues Villenviertel
besetzt, mehrere Bauparzellen zu
4 Kronen per Quadratmeter zu ver-
kaufen. Auskunft erteilt nur direkte
der Eigentümer Konrad Karl Exner,
Triest, Piazza Caserma Nr. 1. 118

**Schon mit einig. tausend Kronen sind sehr
Bedeutende Gewinne**

zu erzielen, wenn man sich bei Effekten-
Transaktionen der Führung eines bewährten
Fachmannes anvertraut. Erfahrener Bankfach-
mann, dem erstklassige Informationen über sehr
steigerungsfähige Prima-Aktien zur Verfügung
stehen, empfiehlt seine Dienste nur vornehm
Kapitalisten und Börsen-Interessenten
gegen mäßige Gewinnbeteiligung. Gefl. An-
fragen zu richten an: „Sempre avanti“ an An-
noncen-Expedition Bock & Herzfeld, Wien 1,
Adlergasse 5. 153

VERKAUF

der Grundkomplexe bei Fort Bour-
guignon, Valle Saccorgiana, Valle
Saline und nahe dem Marineschlach-
thause (ex Valerio) gelegen. Mit Bau-
verbot belehnt. Für jede Kulturanlage,
Gärtnerei, Gemüse- und Obstgärten,
Rebenpflanzungen und Spielplätze
geeignet. Preis für einzelne Parzellen
im Ausmaße von mindestens 1000
Quadratmetern K 1.50 per Quadrat-
meter. Auskunft beim Baumeister
Josef Heininger, Via Stazione 13,
Parterre, Telephon 296, von 6 bis 7
Uhr p. m. 92

Wiener und Knabener 786
Handschuh - Niederlage
sowie alle einschlägigen Artikel.
Solide Bedienung.
Pola, Largo Porta del Corchio 1.
(gegenüber dem k. u. k. Searsenai).

Im Schatten der Sphinx.

Ein Roman aus dem modernen Kalro.
Von Erich Friesen.
Nachdruck verboten.
„Na meinetwegen. Aber ich mach's diesmal
nicht. Ich bleibe hier und genieße den Triumph
als Gatte der schönsten Frau Kairos und —“,
hännsches Lachen merckt durch den Gang und
widerhallt unheimlich an den Marmorwänden
— und als Schwiegerjohn des hochachtbaren
Ibrahim el Bahadur, hahaha! . . . Wer also
macht's, hol's her Kadur? Der Johnny?
„Aee. Tu weißt doch, der ist diesmal an-
ders engagiert!“
„Also der Hassan?“
„Vielleicht. Am besten ist's, ich mach' es
selbst. Der Hassan kann mich begleiten. Zwei
sind besser, als einer. Von wegen der Polizei,
wenn's was zu nassfahren gibt.“
„Fast recht. Ist der Bernardo benach-
richtigt?“
„Bis jetzt noch nicht. Unnütziges Ausplou-
dern vor der Zeit schadet nur. Werde ihm